



Kurzbericht



An der 68. ordentlichen Delegiertenversammlung KfvBS vom Samstag, 4. April 2009, 14.30 Uhr, im Meriansaal, Hotel Merian/Café Spitz, Basel wurde der Vorstand, vom Kantonalen Fischerei-Verband Basel-Stadt KfvBS, neu besetzt.

Präsident, Jörg Alioth

Vizepräsident, Beat Schäublin

Gewässer, Bewirtschaftung und Obleute, Hermann Koffel

Marketing & Kommunikation, Hansjörg Gassler

Jugendförderung, Mario Zerbini

Finanzen, Doris Wirth



Hanspeter Schepperle übergab aus gesundheitlichen Gründen den Stab an seinen Vizepräsidenten Jörg Alioth. Die Leistungen von Hanspeter Schepperle wurden von Herr Regierungsrat Christoph Brutschin, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, gewürdigt.



Zentralpräsident Werner Widmer schickte eine Grussbotschaft, die von Jörg Alioth verlesen wird. Hanspeter Schepperle wurde im Anschluss von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten des KfvBS gewählt.

Neu geschaffen wurde die Vorstandsposition MarKom (Marketing & Kommunikation) mit der Zielsetzung den KfvBS als Dienstleister zu positionieren. Präsident J. Alioth stellt der Versammlung das neue KfvBS Leitbild und die Zielsetzungen vor.



Der KfvBS versteht sich als Dienstleister gegenüber seinen Mitgliedern und der Öffentlichkeit.

Der Verband hat die Aufgabe die Basler Binnenfischerei, seine Fliessgewässer, zu fördern und seine Mitglieder mit Rat und Tat zu unterstützen und zu vertreten. Außerdem ist es Aufgabe des Verbandes an den Zielen des Arten-, Umwelt-, und Gewässerschutzes mitzuarbeiten.

Er berücksichtigt dabei die regionalen Interessen und arbeitet mit anderen Institutionen sowie den Fachbehörden zusammen. Der KfvBS ist Mitglied im Schweizerischen Fischerei-Verband. Er setzt sich für den Natur-, Gewässer- und Tierschutz und in erster Linie für die Mitglieder und Angler ein.

Dazu gehören die Schulung und Beratung seiner Mitglieder auf dem Gebiet der Hege der Fischbestände, der Gewässerpflege, des Fischhabitats- und Artenschutzes, der Arterhaltung und Eingliederung gefährdeter Fischarten in vorhandene bzw. neu zu schaffende Habitate und Biotope.

Er motiviert und pflegt seine Mitglieder und bezieht die Vereine in seine Strategien und Konzepte ein. Er ist in parteipolitischen und religiösen Fragen neutral.



Nebst dem interessanten Vortrag der Leiterin Oberflächengewässer, Frau Miricia Scarselli, Departement für Wirtschaft,

Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt, Amt für Umwelt und Energie, gab es auch viel zu schmunzeln. KfvBS Mitglied Giovanni Papa hat ein paar Gedanken zu Papier gebracht und sie unter dem Titel, „Was ist ein guter Fischer“, vorgetragen.

Der gute Fischer

Sonntag morgen, das Licht dringt durch den Vorhang, ich bin wach.
Ich schaue auf dem Wecker, es ist 5.00 h;
5.00 h und ich bin hellwach. Was mache ich bis 9. bis meine Frau auch wach ist?
Ein gang zur Toilette bringt sicher Rat. Es hilft wirklich. Ich weiss jetzt was ich mache.
Ich gehe fischen. In kurzer Zeit bin ich bereit, nur mit Köder sieht es schlecht aus.
Die Maden im Kühlschrank sind schwarz. Das Brot ist nicht frisch. Da ist noch eine Büchse Mais. Eine viertel Stunde später bin ich am Rheinufer und mache meine Rute klar. Ein Maiskorn an den Haken und ab in die Fluten. Ich lasse meine Pose treiben.
Beim Wiedereinholen bemerke ich, wie schön sind Basel und der Rhein.
Eine halbe Stunde ist vorbei und ich schwinge immer noch das gleiche Maiskorn hin und her. Meine Faust möchte in die Büchse greifen. Nein ! das darfst du nicht.
lass es, du bist ein guter Fischer. Eine Stunde ist bereits vergangen. Immer noch nichts. Ich bekomme Zweifel ob es ein guter Einfall war, fischen zu gehen.
Hätte ich vielleicht doch lieber Brigitte wecken sollen.
Mist! Ein Hänger. Das auch noch. Nach kurzer Zeit bemerke ich, der Hänger lebt, und wie ! Er zieht Flussabwärts und ich folge ihm ganz automatisch.
Nach einer Weile sehe ich einen grossen Schatten. Zieht aber wieder davon, ist noch zu früh. Ja nicht forcieren, sonst ist er verloren.
Jetzt liegt er zu meinen Füßen
Ein „Schissideckl“ der seinen Namen alle Ehre macht. Mindestens 4 kg hat der Bursche.
Wo ist mein Knüppel ? Ich bin dem Fisch gefolgt und meine Tasche ist ein schönes Stück Flussaufwärts. Macht nichts, dieser Stein wird den Zweck auch erfüllen.
„Paff“, der Kopf ist jetzt nur noch halb so dick, und mein Hemd ist nur noch halb so sauber. Er macht kein Wank mehr, ist aber noch nicht fertig.
Mit meinem Taschenmesser das ich am Schlüsselbund trage, setze ich zum Kiemenschnitt an. Das weiss jeder guter Fischer. Sogar Tele Basel hat darüber berichtet. Ich packe den Schleimer und laufe zum nahen Abfalleimer. Die Öffnung ist verengt. Er passt nicht durch. Greife erneut zu meinen Messer und teile den Fisch in 4 Stücke. Zum Glück kommt niemand. Was würden die Leute denken? Ein Perverser ?

Die haben je keine Ahnung was ein guter Fischer ist. Die Schweinerei auf dem Trottoir! Die Sauce tropft unten aus dem Abfalleimer. Hoffentlich haben die Angestellten der Stadtreinigung Verständnis für einen guten Fischer. Die Wespen haben mich entdeckt. Es ist Zeit aufzuhören. Auf dem Weg nach Hause, schaue ich mein Hemd an. Da hilft nur ein Zwischenstop beim Bäcker. Ein paar Gipfeli werden hoffentlich Brigitte gnädig stimmen. Sie hat nämlich auch kein Verständnis für einen guten Fischer. Es ist Abend. Ich lasse die Bilder des Tages Revue passieren. Du hast alles richtig gemacht. Du bist ein guter Fischer

© Giovanni Papa KfvBS



Weitere Fotos werden baldmöglichst im Internet KfvBS kommuniziert.
www.basler-fischerei.ch

Fotos: Hans Lopsiger
Redaktion: Hansjörg Gassler